

K-Post

September - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Da Heinz in seinem Vierzeiler zu Nr. 273 auf Goethes Hexeneinmaleins hinweist, erlaube ich mir, für alle, die nicht rasch bei „Google“ nachschauen können, Folgendes:

Das Hexeneinmaleins aus Goethes "Faust" (Lösung)

Du mußt versteh'n, aus Eins mach Zehn.

Die Zwei lass geh'n.

Die Drei mach gleich,

Also kommt in die erste Reihe: 10, 2, 3

So bist du reich.

Reich an Wissen, denn man weiß jetzt schon: die Summe muß immer 15 ergeben.

Verlier die Vier!

Aus Fünf und Sechs,

So sagt die Hex,

Mach Sieben und Acht,

Aha, also in die zweite Reihe: 0, 7, 8 - und siehe da, die Summe ist wieder 15.

So ist's vollbracht:

Es ist erst fast vollbracht, aber man hat jetzt alles zusammen, um die dritte und letzte Reihe zu erstellen: die "verlorene Vier" taucht wieder auf, sodaß sich 5, 6, 4 ergibt. Die Summe ist wieder 15.

Und Neun ist Eins,

Diese neun Felder ergeben ein magisches Quadrat...

Und Zehn ist keins.

...und magische Quadrate mit zehn Feldern gibt es nicht.

Das ist das Hexen-Einmaleins!

10	2	3	= 15
0	7	8	= 15
5	6	4	=15
=15	=15	=15	

Na, war es schwer? Es gibt aber auch andere Lösungen!

PS: Und vergessen Sie nicht, bis zum 5. Oktober läuft der Jubiläumsquiz (S. 9 Juli/August) mit schönen Preisen! (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

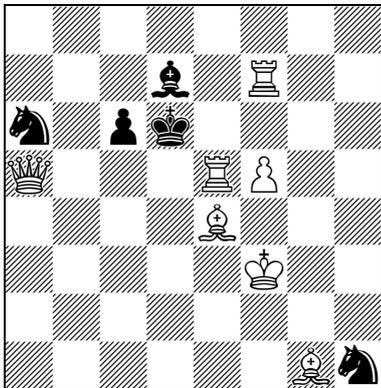
K-Post Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr CHF 25.-
Bank BEKB – Konto: 30-106-9
Konto 42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 273

M. Degenkolbe

Freie Presse 2008-2009

2. Preis



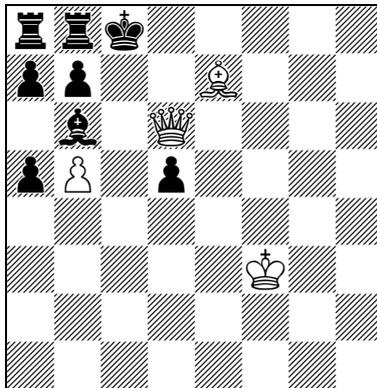
Matt in 2 Zügen V V V

Aufgabe Nr. 274

G. Sladek

Schach-Echo 1969

Lob



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 273

W: Kf3 Da5 Te5 Tf7 Le4

Lg1 Bf5 (7)

S: Kd6 Ld7 Sa6 Sh1 Bc6

(5)

Nr. 274

W: Kf3 Dd6 Le7 Bb5 (4)

S: Kc8 Ta8 Tb8 Lb6 Ba5

a7 b7 d5 (8)

Wenigsteiner, Miniaturen, Meredith, Normalsteiner, Vielsteiner. Die Kunstschachwelt will zahlenmässig geordnet sein. William Meredith, Schachkomponist aus den USA, lebte von 1835 bis 1903. Auf seinen Namen geht die Bezeichnung für Schachaufgaben zurück, die 8-12 Steine aufweisen.

Man sollte diesen Begriff aber nur auf Zwei- oder höchstens Dreizüger anwenden. Somit ist von unseren beiden Aufgaben bloss die Nr. 273 ein echter Meredith. Es gibt ja nicht nur die Ökonomie, welche die Zahl der Steine betrifft, sondern auch eine solche der Züge. Ein Zweizüger ist ökonomischer als ein Vierzüger mit gleich viel Material und analogem Inhalt. Wir haben einen Problemisten gekannt, der das nicht begreifen wollte und immer wieder versuchte, aus seinem Dreizüger durch Änderung der Stellung der Reihe nach einen Vier-, Fünf-, Sechs- oder Siebenzüger zu bauen, ohne das Material zu reduzieren. Natürlich produzierte er auf diese Weise nichts als Nebenlösungen am laufenden Band.

Zum Zweizüger

Meredith mit fünf und sieben,
3 mal V auf Grund des Scheins,
vier mal fünf am Rand geblieben.
Das ist Kunstschach-Einmaleins.

Unsere Nr. 273 ist trotz Anklängen an Goethes Hexeneinmaleins keine Hexerei, aber dennoch bemerkenswert. Sie zeigt das moderne Thema eines Engländers mit nur 12 Steinen. Bei der Wahl des Schlüsselzuges muss eine feine Unterscheidung getroffen werden, weshalb es sich lohnt, die Aufgabe vorsichtig anzugehen.

Zum Vierzüger

Das Lob für mich ist eher mager,
doch hat mich das nicht irritiert.
Ich zähle auf das K-Post-Lager
und hoffe, dass es applaudiert.

Wie Werner Schmolz, der uns dieses Problem freundlicherweise zusandte, mitgeteilt hat, gehört die „heitere und geistreiche“ Aufgabe zu den „Lieblingen des bekannten Linzer Verfassers.“

Lösungen früherer Aufgaben

Zweizüger Nr. 265 von Andreas Witt, Sächsische Zeitung 2007, 1. Preis (W: Kb8 Dh7 Tc4 Tf8 Ld1 Sd6 Bc3 e4 h6 = 9; S: Ke3 Tg3 Lh2 Sa1 Sh1 Bb7 d2 d3 e6 h3 = 10)

K. Köchli: „Kombination von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung (...aber da steckt sicherlich Präziseres dahinter; ich bin auf die Lösungen und Kommentare gespannt.“) Hier sind sie: H. Salvisberg; „Nachdem kein Damenzug durchkommt, sieht man, dass der Tc4 dem Sd6 Platz machen muss.“ Jawohl, ein beliebiger Zug des weissen Turmes (1.Tc4~?) droht 2.Sc4#, und ein beliebiger des sTg3 (1.-- Tg3~!?) hält dagegen, weil er den wS fesselt. Da dies aber 2.Tf3# ermöglicht, muss er sich fortgesetzt verteidigen. Das gelingt mit der Doppelfesselung 1. - Tg8?! Weiss kann jedoch auch fortgesetzt angreifen und 1.Tc7!? spielen, was den Springer entfesselt, jedoch wiederum einen Nachteil hat, nämlich die Sperrung der 7. Reihe für die wD. Das nutzt Schwarz mit 1. - b5! Nur **1.Tc8!!** trägt dem schwarzen Gegenspiel Rechnung und ist der Schlüsselzug. **1. - Tg3 ~ 2.Tf3# 1. - b5 2.Da7#**. Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung mit Fesselungs- und Entfesselungs-Finessen.

G. Schaffner: „Fortgesetzter Angriff mit Vorausselbstentfesselungsauswahl gegen die Simultanfesselungsausrede des fortgesetzt verteidigenden sT, wobei der falsch fortgesetzte Angriff zu einer schädlichen Vorausselbstverstellung führt, die man als antizipierte Form des Rupp-Themas deuten könnte.“ R. Schümperli: „Wie ich zufällig der aktuellen Schachspalte von Andreas Nievergelt im Landboten entnehmen kann, handelt es sich bei der Kombination von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung um das Kiew-Thema.“ S. Bomio: „Präziser Feldräumungsauswahlschlüssel zur weissen Königsdeckung und 2 ansprechende Mattbilder!“ W: Leuzinger: „Effizient, wie die beiden wT kooperieren. Teamwork gross geschrieben.“ F. Wiedmer; „Genial, der Schlüsselzug hebt die Fesselung des Tf8 auf.“ W. Graf: „Danke für die interessante Aufgabe.“ R. Notter: Beim Zweizüger scheint mir 1.Tc7? eine thematische Verführung zu sein (Präventive Entfesselung des wS, aber Selbstbehinderung nach 1. - b5!). Ich vermisse das „V“ unter dem Diagramm. Sieht Heinz das anders?“ Ja, dieser Zug stellt meines Erachtens keine selbständige Verführung dar, sondern gehört zum fortgesetzten Angriff. Das sieht man auch an der Bewertung! an Stelle von ?.

E. Erny: „Mag für Theoriebeflissene interessant sein, ist aber ausgesprochen variantenarm mit zwei Pferdchen in den Ecken, die lediglich dazu da sind, um Damenangriffe abzuwenden. Mit der Lösung haben sie aber nichts zu tun.“ Dieser Kommentar ist sehr bedenkenswert und wichtig. In einer der nächsten Ausgaben von „Kunsts(ch)achliches“ werden wir uns ausführlich damit auseinandersetzen.

R. Schümperli: Und (S-)Türme brausen um die Wette
hinauf, hinunter, auch mal quer,
und bilden wütend eine Kette
der tiefsten Wirkung ringsumher. (Prolog zum Faust)

Dreizüger Nr. 266 von Philipp. Kranjc, ÖSZ 1954, 1. Preis, verbessert von Franz. Felber (W: Kh7 Td4 Te7 Lc3 Lf1 Se2 Sf2 Bb3 c6 g2 g5 h3 = 12; S: Kh2 Ta6 Tb7 La7 Lb5 Bb6 c4 g7 h5 h6 = 10)

Man sieht schnell, dass der wTd4 dem Lc3 für das Matt auf e5 Platz machen muss. Wieder einmal lautet die Frage: Wohin mit ihm? Weil nicht nur der sL auf b8, sondern auch der sT mit 1. - Txe7 verteidigen kann, genügt 1.Td6? nicht. Da muss schon der Kollege auf der 7. Reihe mit seiner Voraus-Novotny-Verstellung zu Hilfe kommen. **1.Tc7!** Interessant ist nun,

dass damit die Sache keineswegs gelaufen ist, weil noch mehrere Verteidigungen auftauchen:

1. - Tb8 2.Td8! 1. - Ta5 2.Td5! 1. - Ta4 2.Te4! 1. - Ta3 2.Td3! 1. - Ta2 2.Td2! 1. - Ta1 2.Td1! Dazu 1. - cxb3 2.Tc4! 1. - g6 2.Tdd7! 1. - hxg5 2.Th4!! (wegen 2.g4 3.hxg4#) und 1. - Lb8 2.Td6!

S. Bomio: „Aparter Dreizüger mit feinem Schlüssel zur schwarzen Figurenverstellung und anschliessend überraschend viele Varianten mit weiterer Figurenverstellung zum Schutz von Mattfigur und weissem König.“ G. Schaffner: „Nach vorausnovotnyartigem Vorplan folgen recht trickreich begründete Drohungspräzisierungen im Rahmen eines fast vollständigen gebundenen Flecks, dem nur ein eindeutiges 2.Th4 als elftes Glied fehlt. Gleichwohl ein niveauvoller Task!“ K. Köchli: „Wahrlich eine sensationelle Häufungsaufgabe.“ F. Wiedmer: „Schönes Turmopfer mit vorgezogenem Novotny.“ A. Oestmann: „Opposition des Turmes, und das in einer unglaublichen Vielzahl.“ Ch.-H. Matile: „Besonders witzig ist die Variante 1. Tc7! 2.hxg5 2.Th4 g4 3.hxg4“. J. Meli: „Wieder ein Problem der Superlative!“ Th. Ott: „Alors là, BRAVO, Monsieur Kranjc.“ W. Leuzinger: „ ... Dank der Redaktion für dieses leidenschaftliche Recherchieren! Ohne sie wäre der Löserschaft diese hochkarätige Aufgabe vorenthalten geblieben. Möge das Kunstschach als Elixier weiterhin nachhaltig wirken! Es kommt allen zu gut.“

R. Notter Weisse Türme sind die Propfen
welche schwarze Löcher stopfen.
Einer gar noch Besseres kann,
schafft dem Läufer freie Bahn.

Gesamturteile: P. Hurni: „Vorzügliches Menü!“ H. Salvisberg: „Wenn Erstpreisprobleme zu lösen bereitstehen, kann man sich auf etwas gefasst machen. Nicht, dass sie schwerer zu lösen wären, aber reichhaltiger!“ Ch.-H. Matile: „Zwei angenehme und relativ leichte Probleme.“ E. Erny: „Die beiden neuen Probleme habe ich ziemlich schnell gelöst, bzw. beim Dreizüger den Schlüssel schnell einmal gefunden.“

Berichtigung: Lösung zum Widmungsproblem für Th. Ott, Juli/August, S. 9: d) 0.a8 = D#!

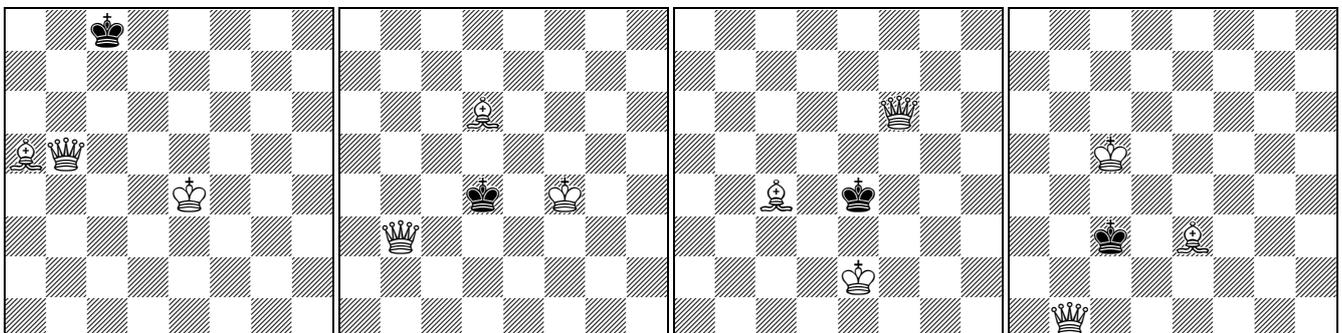
Vorgänger-Meldung

W. A. Shinkman
Offiziersschachztg.
1905

J. W. le Comte
de Schaakcourant
1910

J. Richert
Kolorit
1984

J. W. le Comte –
J. Kupper
K-Post 2012



A) Matt in 3 Zügen

B) Matt in 3 Zügen

C) Matt in 3 Zügen

D) Matt in 3 Zügen
b) + sBg3

Dass zu Viersteinern Vorgänger auftauchen, ist natürlich nicht überraschend. Merkwürdig ist allerdings, dass es zu **A**), die wir im Februar dieses Jahres als **Nr. 258** nachgedruckt haben, eine praktisch identische Aufgabe von O. Wurzburg (La Presse, W; Kd5 Dg4 Lh4 = 3; S: Kf1

= 1; **1.Db2! Kd7 2.De5**) gibt, die aus dem gleichen Jahr stammt. Das hat uns Robert Studer mitgeteilt, und wir haben darüber in der April-Ausgabe berichtet.

Von **A**) unterscheidet sich **D**), in der Mai-K-Post als **Nr. 264** (Urdruck) erschienen, trotz gleichem Material auf genügende Weise, aber auch dazu gibt es Vorgänger, wie unser Löser Jürg Richert gemeldet hat. Am ältesten ist **B**): **1.Dc2! Kd5 2.Lb4 Ke6/Kd4 3.Df5/De4#**. Die Lösungen von **C**) und **D**) verlaufen mit **1.Dg5!** und **1. - Da2!** usw. analog. Dank **b**) mit dem das Patt verhindernden zusätzlichen sB behält die jüngste Aufgabe (**1.Kb5 g2 2.Ka4 g1~ 3.Db3#**) jedoch ihre Existenzberechtigung. Die Angabe der beiden Namen über dem Diagramm haben wir mit Josef Kupper abgesprochen. Den Autor, der die Priorität hat, können wir nicht mehr fragen. Jürg Richerts Problem weist gegenüber dem Vorgänger keine Neuerung auf. Er verdient aber Lob und Dank für die selbständig gefundene Fassung und die Aufdeckung des Sachverhalts.

„Kolorit“ hiess die Wochenendbeilage der Aargauer Zeitung.

Schlüsselzüge: Nr. 267a: 1.Db7! Nr. 267b: 1.Te7! Nr. 268a: 1.Dc7! 268b: 1.Lb7! Nr.269a: 1.Dh1! Nr. 269b: 1.Dh5+! Nr. 270a: 1.h5! Nr. 270b: 1.Tf4! Nr. 271a: 1.Lg7! Nr. 271b: 1.Lg6! Nr. 272a: 1.Ta8! Nr. 272b: 1.Db1!

Löserliste

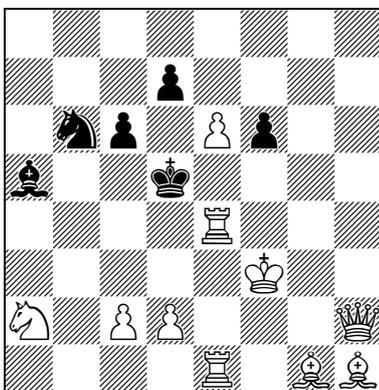
Lösungen zur Juni-Ausgabe haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Die Halbbatterie

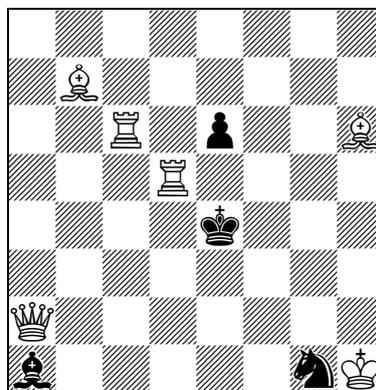
W. Sidler definiert die *Batterie* wie folgt: „Zwei Steine gleicher Farbe sind so postiert, dass durch den Wegzug des *maskierenden* Steines ein Abzugsschach entsteht.“ Um eine *Halbbatterie* handelt es sich demnach, wenn zwei maskierende Steine vorhanden sind. Es leuchtet ein, dass sich Halbbatterien besonders gut für moderne Verführungs-Zweizüger eignen. Der Löser muss herausfinden, welcher der beiden maskierenden Steine wegzieht und wohin das geschehen soll.

Th. Taverner
Yenowine News 1889
1. Preis



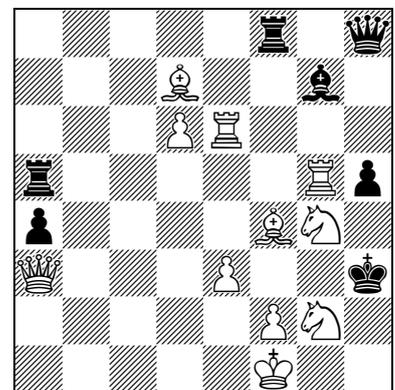
A) Matt in 2 Zügen

H. Bartolovic
The Problemist 1996
In Memoriam C. Mansfield



B) Matt in 2 Zügen V

E. Visserman
Die Schwalbe 1964/I
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) Der wTe4 muss zur Seite weichen, damit die König-Läufer-Batterie - es ist üblich, die maskierende Figur zuerst zu nennen - entscheiden kann. **1.Th4! Sc4 2.Kg4# 1. - c5 2. Kf2# 1. - d6 2. Kg3# 1. - dxe6 2.Ke2#**. Durch vierfachen Block differenziert Schwarz die Mattabzüge des weissen Monarchen. Das ist der älteste Halbbatterie-Zweizüger, den wir finden konnten, eine sehr einheitliche Darstellung zu diesem frühen Zeitpunkt!

B) Diese überaus ökonomische Realisierung des Themas mit thematischer Verführung hat uns G. P. Jenny zukommen lassen und uns damit zur heutigen Ausgabe der Serie angeregt. Vielen Dank! Lösen Sie bitte selbst oder schauen Sie auf S. 8 nach!

C) Hier kommen gleich beide Vorderstücke der Halbbatterie (Sg4 und Te6) je zweimal für den ersten Zug in Frage, wobei sie vier Novotny-Verstellungen auslösen. Dabei kann sich Schwarz dreimal erfolgreich verteidigen:

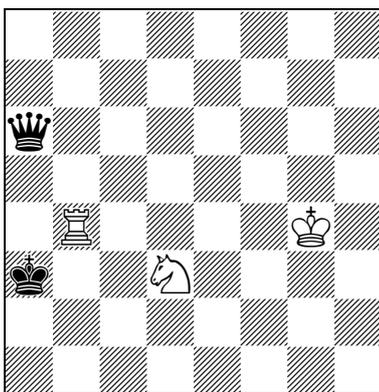
1.Se5? (droht 2.Tf6/e4#) Txf4! 1.Sf6? (droht 2.Te5/e4#) Txg5! 1.Tf6? (droht 2.Se5/e4#) Dg8! Richtig ist nur **1. Tee5!** (droht 2.Sf6/e4#) **Dg8/Txf4 2.Txh5/exf4#**. Allerdings kommt das thematische Läufermatt in der Lösung gar nicht mehr vor. Dennoch ein ausgezeichnete Task.

Plauderei für Einsteiger (101)

Hilfsmatt (Kooperatives Schach): Einführung

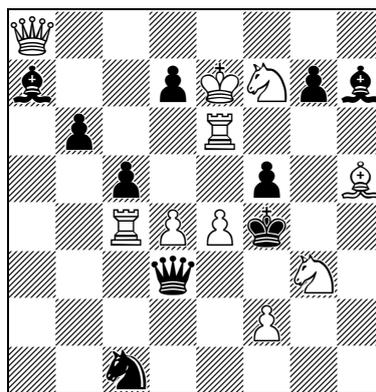
Definition: *Schwarz beginnt und hilft Weiss, in der vorgeschriebenen Zügezahl den schwarzen König matt zu setzen*. Mit dem ehrwürdigen Alter des Selbstmatts, das aus dem 13. Jahrhundert stammt, kann sich das Hilfsmatt bei weitem nicht messen, aber es hat immerhin fast 160 Jahre auf dem Buckel. Als eigentlicher Entdecker wird heute Max Lange betrachtet, obwohl sein erster Versuch noch nebenlöslich war. Auch Samuel Loyd und anderen Pionieren ging es in dieser Hinsicht zuerst nicht besser. Der Kampf mit Nebenlösungen ist in der Tat ein prägendes Erlebnis beim Komponieren von Hilfsmatt-Aufgaben. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich als PC-Prüfer für SSZ-Kunstschachredaktor Hans Henneberger einmal bei einer einzigen Aufgabe nicht weniger als 23 Nebenlösungen melden musste.

H. Forsberg
W. Pauly-GT 1935
1. Preis



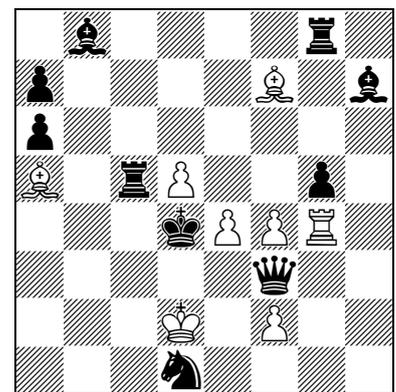
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
(siehe Text)

G. Bakcsi
Magyar Sakkszövetség
1959, 2. Preis



B) Matt in 3 Zügen

G. Bakcsi
Sahs 1960
2. Ehrende Erwähnung



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) wKe6

In den letzten Jahrzehnten hat aber dieser Problem-Bereich - zum Märchenschach wird das Hilfsmatt schon lange nicht mehr gezählt - einen gewaltigen Aufschwung erfahren, und das ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass die Verfasser mit ihrem eigenen PC nun selber in der Lage sind, die Nebenlösungen zu erkennen und auszuschalten. Diesmal

verweise ich von Anfang an auf die Quelle, die ich hauptsächlich benütze: C. J. Feather: „Schwarz am Zug“ erschienen in der Verlags-Reihe von Friedrich Chlubna, Wien. Die Jahrzahl wird im Buch leider nicht angegeben.

A) Diese Aufgabe ist zwar sehr bekannt, aber als Lockvogel, der auch skeptischen Fans des orthodoxen Kunstschachs das Hilfsmatt schmackhaft machen kann, gehört sie unbedingt an diese Stelle. Der Reihe nach wird die sD auf a6 durch b) sT, c) sL, d) sS und e) sB ersetzt.

a) Diagramm: 1.Df6 Sc5 2.Db2 Ta4# b) 1.Tb6 Tb1 2.Tb3 Ta1# c) 1.Lc4 Se1 2.La2 Sc2# d) 1.Sc5 Sc1 2.Sa4 Tb3# e) 1.a5 Tb3+ 2.Ka4 Sc5#.

Fünf Modell-Blockmatts mit fünf verschiedenen Steinen, eine Fünflingsminiatur der Sonderklasse. Das grenzt an ein Wunder, besonders wenn man daran denkt, dass sogar der schwache Bauer mithält. Alles ist so eingängig, dass man Stellung und Lösung im Kopf behalten und gelegentlich einem Partyspieler oder auch einem der immer noch vorhandenen Hilfsmattverächter unter den Kunstschachfreunden vorführen kann.

Die beiden folgenden Probleme sollen einen Vergleich zwischen orthodoxem und kooperativem Kunstschach ermöglichen. Grossmeister Giorgy Bakcsi beherrscht beide und hat hier zwei Aufgaben mit einem sehr ähnlichen Schema und Thema geschaffen.

B) 1.Dd8! (2.Dc7+ d6 3.Dxd6#) Dxd4 2.Ke8! (droht 3.Dg5/Dh4#) Df6 3.e5# 1. - Dxe4 2.Kf8! Da8 3.d5#.

Die Idee wird in zwei Varianten gezeigt, die durch verschiedene Verteidigungen gegen die gleiche Drohung entstehen. Die schwarze Dame kann dadurch überlistet werden, dass sie zunächst genötigt wird, durch Schlagen der weissen Zentrumsbauern die gefährdete Diagonale c7-f4 zu schützen. Im zweiten Zug zwingt man sie dann mit den Drohungen am Königsflügel, das kritische Feld e5, bzw. d5 zu überschreiten. Dabei muss Weiss, um ein Gegenschach zu vermeiden, eine kluge Auswahl seiner Königszüge vornehmen. Darin und in der Suche nach geeigneten Drohungen liegen wohl auch die Hauptschwierigkeiten, die der Verfasser beim Komponieren zu überwinden hatte.

C) a) 1.Dxe4 Lc7 2.Dg6 f5# b) 1.Dxf4 Lg6 2.Dc7 e5#

Hilfsmatt ist ganz anders. Weil nichts droht, gibt es auch keine Verteidigungen und keine Varianten. Die Erweiterung des Inhalts muss also auf andere Weise geschehen, hier durch die Zwillingsbildung. Die unterschiedliche Länge der beiden Probleme ist nicht so gross, wie man denken könnte. Lässt man den Schlüssel des direkten Dreizügers weg, folgt dieselbe Zahl von Zügen in der gleichen Reihenfolge wie im Hilfsmatt-Zweier. Die sD muss nicht gezwungen werden, die weissen Bauern zu beseitigen. Das tut sie problemlos, aber die Schwierigkeit besteht darin, zu verhindern, dass sie im 2 Zug irgendwohin zieht oder sich dem andern Bauern opfert. Das erklärt die Anwesenheit der sL. Während in der orthodoxen Aufgabe die Felder e4 und g4 durch Weiss störungsfrei gedeckt werden müssen, darf dies im Hilfsmatt für die entsprechenden Felder c4 und e4 ja nicht der Fall sein, denn das würde zu Nebenlösungen führen. Deshalb steht auf d5 ein wB.

Das Hilfsmatt benötigt weniger weisse Steine. Der Unterschied ist hier mit 2 Steinen nicht so gross wie bei andern Aufgaben, fällt aber doch auf. Er kommt daher, dass man den wK im kooperativen Matt nicht festnageln muss. Es ist allerdings schwierig, ihn davon abzuhalten, überall hin ins Mattnetz zu laufen. (hg)

Lösung der Aufgabe B) auf S. 6

1.Td1? (droht 2.Tc5#) Ke5/Kf5 2.Dxe6# 1. - e5 2.Tf6#, aber 1. - Le5! **1.Th5!** (droht 2.Td6#) **Kd3/Kd4 2.Dc4# 1. - Ld4 2.Tc3# 1. - Kf3 2.Dg2#.**

Heinz Gfeller und Beat Wernly